

Nachhaltige Wege in Dortmund

Zusammenspiel lokaler Akteure macht Klimaschutz und fairen Konsum konkret erfahrbar

Am 24. September 2018 war der offizielle Start des Projekts „Wege zur Nachhaltigkeit“. Es soll Ansätze und Aktivitäten nachhaltiger Entwicklung in Dortmund, in Nordrhein-Westfalen und in der Evangelischen Kirche von Westfalen aufgreifen und stärken. Im Mittelpunkt steht die Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihrer Nachhaltigkeitsziele auf lokaler und regionaler Ebene. Unsere Stiftung fördert das 32-monatige Projekt mit 550.000 Euro, die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 900.000 Euro. Hier ein Überblick zum aktuellen Stand der Aktivitäten.



Start des Projekts „Wege zur Nachhaltigkeit“ am Dortmunder Rathaus

Drei Wege zur Nachhaltigkeit befinden sich gerade im Dortmunder Stadtgebiet „im Bau“: Je einer führt durch den Norden und den Süden, einer verbindet den Osten und den Westen der Stadt. Wer ihnen folgt, kann viel erleben: engagierte Menschen und ambitionierte Initiativen, denen Nachhaltigkeit im Alltag am Herzen liegt. Klimaschutz, Umweltgerechtigkeit, Integration, Biodiversität, fairer Konsum – Bereiche, die zu den globalen UN-Nachhaltigkeitszielen (SDG) gehören, werden ganz konkret erfahrbar.

Der Startschuss für das Projekt „Wege zur Nachhaltigkeit“ fiel Ende September im Dortmunder Rathaus. Schon jetzt habe Dortmund viel in Sachen Nachhaltigkeit zu bieten, so der Oberbürgermeister und Schirmherr des Projekts, Ullrich Sierau. Unter anderem wurde Dortmund als Hauptstadt des Fairen Handels und mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Das Projekt möchte nun das Engagement der vielen unterschiedlichen Initiativen noch mehr zum Leuchten bringen und über die Stadtgrenzen hinaus andere zum Mitmachen motivieren.

„Wie kann Nachhaltigkeit in einer Stadt gelebt werden? Wie können die vielen Initiativen, die es bereits gibt, als ermutigende Beispiele noch sichtbarer gemacht werden? Und welche unverzichtbaren Rahmenbedingungen gehören zur nachhaltigen Entwicklung einer Stadt? Das sind einige der Fragestellungen, die hinter unserem Vorhaben stecken“, beschreibt Klaus Breyer, Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft, die Intention. Das Institut rea-

lisiert als Projektträger gemeinsam mit den Kooperationspartnern, dem Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung (MÖWe) und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag die „Wege zur Nachhaltigkeit“.

Einen ersten Höhepunkt erfährt das Projekt im Juni 2019 auf dem Kirchentag in Dortmund. Alle beteiligten Initiativen haben Gelegenheit, sich im Zentrum „Stadt und Umwelt“ zu präsentieren. Darüber hinaus gibt es Stadtführungen auf den drei Wegen. Dabei zeigen die Akteure an den Stationen den Besuchern des Kirchentages ihren ganz speziellen Einsatz und gute Beispiele für ein Leben im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen.

Bereits jetzt, im November 2018, haben sich weit über 30 Initiativen, Projekte, Vereine oder auch Kirchengemeinden den „Wegen zur Nachhaltigkeit“ angeschlossen und es werden immer mehr. Miteinander vernetzt planen sie die konkreten Verläufe der „Pfade“, die gerade Formen annehmen. Nicht nur auf Führungen sollen die Stationen besucht werden. Man kann die Routen auch auf eigene Faust erkunden und ganz individuell die Stationen zu Fuß oder mit Bus oder Bahn aufsuchen. Dazu wird detailliertes Info- und Kartenmaterial zur Verfügung gestellt oder man nutzt auf dem eigenen Smartphone oder Tablet eine digitale Version der Stadtführung.

„Wegbereiter“ zur Nachhaltigkeit sind unter anderem die Weltläden in Aplerbeck und Brackel und der Weltstand Hombruch, bei denen es um den Fairen Handel geht. Der Ver-

ein „Gast-Haus“ bietet Dortmunder Wohnungslosen einen gastlichen Platz. „Raum vor Ort“ organisiert niederschwellige Bildungs- und Begegnungsangebote. Die Initiative „Machbarschaft Borsig11“ praktiziert faire Wirtschafts- und nachhaltige Lebensformen im direkten nachbarschaftlichen Umfeld. Auch beteiligt ist die Solidarische Landwirtschaft im Norden Dortmunds mit ihrem Lernbauernhof. Das Kindermuseum „mondo mio!“ im Dortmunder Westfalenpark gibt auf spielerische Art und Weise Einblicke in die Vielfalt der Kulturen. Die Neven Subotic Stiftung sensibilisiert für das Thema Wasser im globalen Zusammenhang mit ihrer Wasser-Rallye, einem interaktiven Outdoor-Bildungsprojekt. Diese und alle anderen beteiligten Initiativen und Organisationen werden im nächsten Jahr zeigen, wie vielfältig Nachhaltigkeit in einer Stadt gelebt werden kann.

Gunda von Fircks



Gunda von Fircks ist beim Projektträger, dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.